



Ihre Zeitung vor Ort

Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
E-Mail: werther@haller-kreisblatt.de

Anzeigen 052 01/15-111
Leserservice 052 01/15-115

Ansprechpartner Redaktion:
Anja Hanneforth (aha) 052 01/15-125
Detlef-Hans Serowy (DHS) 052 01/15-124
Kerstin Spieker (kei) 052 01/15-121
Fax Redaktion 052 01/15-165

www.haller-kreisblatt.de

TERMINE

0 bis 24 Uhr: Hospiz-Initiative Werther e.V., ☎ (052 03) 44 74
9 bis 12 Uhr: Aquarellmalen, Haus Tiefenstraße
10.45 Uhr: Rollator-Walking-Kurs, Treffpunkt Parkplatz des Betreuten Wohnens an der Mühlenstraße
11 bis 12.30 Uhr: Erzählcafé mit Marion Bergmann, Familienzentrum Fam.o.S.
14 bis 16 Uhr: Offene Sprechstunde des AWO-Betreuungsvereins Werther, Engerstraße 2
14.30 bis 16.30 Uhr: Kinderprogramm, Jugendhaus Funtastic
14.45 bis 17 Uhr: Kegeln, Haus Tiefenstraße
15 Uhr: Gemeinsamer Nachmittag der Frauenhilfen Werther, Häger und Langenheide, Jugendheim Langenheide
16 bis 17 Uhr: »Nadia« Neue Aktionsräume für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen, Haus Tiefenstraße
16.30 bis 20 Uhr: Offener Bereich, Jugendhaus Funtastic
17.15 bis 18.45 Uhr: Kegeln, Haus Tiefenstraße
17.30 bis 18.30 Uhr: Sportangebot »Fitness ab 50«, Haus Tiefenstraße
18.30 Uhr: Treffen der Flüchtlingsinitiative, evangelisches Gemeindehaus
19.15 bis 21 Uhr: Chorprobe des Männergesangsvereins »Liedertafel«, Haus Werther
19.30 Uhr: Treffen des CVJM-Bibelkreises, Gemeindehaus in Häger
19.30 bis 21.30 Uhr: Training der Erwachsenen des Schützenvereins Werther, Schützenklause

Öffnungszeiten

8.15 bis 12 Uhr: Rathaus
15 bis 18 Uhr: Eine-Welt-Laden im Lesecafé der öffentlichen Bücherei
15 bis 20 Uhr: Stadtbibliothek

Versammlung der Kleintierzüchter

■ **Werther-Langenheide (HK).** Der Kleintierzüchterverein Werther hält am Donnerstag, 7. Mai, in der Gaststätte Massenschmiede in Langenheide seine Monatsversammlung ab. Dazu lädt der Vorstand alle Mitglieder ein. Beginn der Versammlung ist um 20 Uhr.



Geldgierig oder nur ein bisschen abgedreht? Die liebe Verwandtschaft hat sich samt der Hausangestellten um Tante Adele versammelt und hofft, von ihr im Testament bedacht zu werden. Der Literaturkurs des EGW bringt das Stück »(St)Erben ist tödlich« von Christine Steinwässer auf die Bühne des Gemeindehauses. FOTO: EGW

Erben ist nicht immer ein Vergnügen

■ **Werther (HK).** Als Erbschleicher streichen die Schüler des Literaturkurses des Evangelischen Gymnasiums Werther demnächst durch die Stadt. Mit dem Stück »(St)Erben ist tödlich« werden sie am Montag, 11., und Dienstag, 12. Mai, im Gemeindehaus Werther unter Beweis stellen, dass es vor dem Ableben einiges zu bedenken gibt. Das erfährt auch Tante Josefa. Sie versammelt die potenziellen Erben, um ihr Testament verlesen zu lassen und noch einmal alle wiedersehen zu können. Neben Nichten und Neffe mit frisch angetrauter Frau werden sich einige Überraschungsgäste im Haus der Tante einfinden. Dabei sorgen Adelgunde, die Gesellschafterin, und Wiebke, das Hausmädchen, für das leibliche Wohl der Anwesenden. Nach einer unerwarteten Testamentsöffnung nimmt das Schicksal seinen Lauf – und die erste Leiche wird aufgefunden. Um die Hintergründe dieses Theaterstücks zu erfahren, lohnt es sich, ab sofort in den Pausen vor der Cafeteria des EGW oder an der Abendkasse Karten zu kaufen. Die Preise betragen 5 Euro für Erwachsene und 3 Euro für Schüler. Einlass ist an beiden Tagen um 18.30 Uhr. Das Stück beginnt um 19 Uhr.

Ja zum gemeinsamen Lernen, aber ...

Formulierungsprobleme im Umgang mit Inklusion – Verwaltung zieht Beschlussvorlage zurück

KOMMENTAR

Gemeinsames Lernen an der Grundschule

Das Ringen um Worte

VON KERSTIN SPIEKER

■ **Werther (kei).** Sollen alle Kinder mit Einschränkungen oder Behinderungen im Grundschulverbund der Grundschule Werther-Langenheide beschult werden? Der Ausschuss für Soziales, Schule, Kultur und Sport tat sich am Montagabend schwer mit dieser Frage. Auf der Tagesordnung stand die Abstimmung zum Thema »Einrichtung des Gemeinsamen Lernens an der Grundschule Werther-Langenheide«. Zu einem Votum kam es letztlich nicht. Vielmehr zog die Verwaltung ihren Beschlussvorschlag zurück und wird ihn in überarbeiteter Form in der nächsten Ausschusssitzung vorlegen.

In Arndt Geist, seit November 2014 als Schulrat unter anderem für die Altkreisgemeinden zuständig, hatte sich der Ausschuss Kompetenz an den Verhandlungstisch geladen. An einer Grundsatzdiskussion zum Thema Inklusion wollte er sich auf keinen Fall beteiligen, stellte Geist eingangs seiner Ausführungen fest. Deutlich formulierte er jedoch sein Ziel, dass alle Schüler in der Stadt Werther zur Schule gehen könnten. Auf der Landkarte des Bereichs

im Kreis Gütersloh, für den er zuständig sei, bildeten Borgholzhausen und Werther hinsichtlich der Einrichtung von Standorten des »Gemeinsamen Lernens« weiße Flecken. »Das lag einfach daran, dass bisher Sonderpädagogen für die beiden Orte fehlten«, so Arndt Geist.

Jetzt jedoch verfüge man an der Grundschule Werther-Langenheide über eine Sonderpädagogin und habe in Jens Gadow zudem einen Schulleiter, der von einer Förderschule komme und entsprechende Erfahrung mitbringe. »Wir haben hier günstige Rahmenbedingungen und das Kollegium hat sich bereits Richtung Inklusion auf den Weg gemacht«, plädierte der Schulrat für die Zustimmung zur Einrichtung des »Gemeinsamen Lernens«. Er wolle keinen Druck in die Entscheidungsfindung hineinbringen, weise aber darauf hin, dass angesichts der Knappheit an Sonderpädagogen die Lehrkraft, die seit Februar in Werther unterrichtete, vermutlich wieder abgezogen werde, wenn sich Politik gegen die Inklusion im örtlichen Grundschulverbund ausspräche.

Schulleiter Jens Gadow pflichtete dem Schulrat im We-

sentlichen bei. »Ohnehin werden auch Kinder mit Förderbedarf schon seit Jahren in Werther beschult«, berichtete er. Derzeit besuche ein Kind mit Förderbedarf im Bereich emotionale und soziale Entwicklung eine vierte Klasse, zudem gebe es ein Kind mit Bedarf in der körperlichen und motorischen Entwicklung und bei zwei weiteren Kindern sei der Förderbedarf erkennbar, aber es fehle noch der offizielle Bescheid darüber.

Gadow machte trotz grundsätzlicher Zustimmung im Kollegium aber auch deutlich, dass es kritische Stimmen gebe. Bei geäußerten Unzufriedenheit

wie gemeinsames Lernen befinden soll. Das Ringen um klare Worte ist quasi Sinnbild für das Ringen um eine vertretbare Haltung. Dabei geht es nicht um eine Inklusionsdiskussion, sondern darum, was eine Gemeinde einerseits will und sich andererseits zutrauen kann.

und Sorge gehe es vor allem um die Menge an Ressourcen, die Regelschulen für die Bewältigung der neuen Aufgaben im Bereich Inklusion zur Verfügung gestellt würden. Dennoch plädierte er angesichts der zurzeit günstigen Rahmenbedingungen dafür, »nun so schnell wie möglich anzufangen«.

Dafür jedoch bedarf es der Zustimmung der Stadt als Schulträger. Die Politik signalisierte im Grundsatz durch die Bank ihr Ja zum »Gemeinsamen Lernen«. Die CDU hinterfragte in der Diskussion jedoch mehrfach die auf die Stadt zukommenden Kosten. Arndt Geist hatte die in seinen Aus-

führungen mit null angegeben. »Aber was ist mit baulichen Veränderungen, die da eventuell nötig würden?«, so Christdemokrat Karl-Hermann Grohnert. Die seien in den Bereichen, auf die sich die Förderschwerpunkte bezögen, zunächst ja kein Thema, hieß es von Seiten der Verwaltung.

Und damit war in der Diskussion nun ein völlig neues Fass geöffnet. Denn nun wurde die Formulierung im Beschlussvorschlag heftig diskutiert. »Die Zustimmung des Schulträgers wird begrenzt auf die Förderschwerpunkte Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklung«, steht da. Das ging vielen Politikern nicht weit genug, denn schließlich habe man bisher ja von der Beschulung aller Kinder in Werther gesprochen. Andere taten sich schwer damit, eine umfassendere Formulierung zu verabschieden, ohne damit verbundene rechtliche Folgen genau abschätzen zu können.

Bürgermeisterin Marion Weike stellte daraufhin den Antrag auf Rücknahme des Beschlussvorschlags. Bis zur nächsten Ausschusssitzung noch vor den Sommerferien will die Verwaltung alle noch offenen Fragen geklärt haben.

Teegenuss und Schreibtipp

■ **Werther (HK).** In der Reihe »Genuss und Kreativität für Seele und Sinne« geht es am Donnerstag, 7. Mai, um guten Tee und kreatives Schreiben. In der Zeit von 10 bis 12 Uhr wird im Lesecafé des Hauses Werther Grüner Tee serviert und einiges über dessen Zubereitung verraten. Anschließend stellt die Versmolder Autorin Marion Richter das Konzept des Glücks- und Erfolgstagebuchs vor. Anmeldungen bei der Gleichstellungsstelle der Stadt Werther unter ☎ (052 03) 7 05 62.

AUS DEM RAT

Stadt will Vertrag mit Fam.o.S verlängern

■ **Werther (kei).** Ohne Gegenstimmen sprach sich der Ausschuss für Soziales, Generationen, Schule und Sport für die Verlängerung der Vereinbarungen mit dem Verein Fam.o.S. aus. Der ist Träger des Wertheraner Familienzentrums in der ehemaligen Ampelschule an der Engerstraße. Die Stadt überlässt dem Verein die Räumlichkeiten mietfrei und übernimmt die Bewirtschaftungskosten, Strom, Wasser und Gas. Das soll auch für die kommenden fünf Jahre so bleiben.

Kamingespräch vor blühender Kulisse

Zum Saisonabschluss der Veranstaltungsreihe ging es ins Gartencenter nach Künsebeck

■ **Werther/Halle-Künsebeck (lau).** »Wir verspeisen hier unsere Rente in einem stimmungsvollen Ambiente« – mit einem lustigen, selbstgereimten Gedicht bedankte sich Kamingespräch-Moderator Willi Rose bei Silke und Henry Brockmeyer. 50 Personen des evangelischen Seniorentreffs waren der Einladung zur Betriebsbesichtigung im Gartencenter Brockmeyer gefolgt. Gleichzeitig verabschiedete sich mit diesem Termin in blumiger Umgebung die Veranstaltungsreihe Kamingespräche in die Sommerpause.

Erst am 5. Oktober geht die Gesprächsreihe, die sich mit Themen wie Sport, Wirtschaft, Politik, Kultur oder Religion beschäftigt, weiter. Zum Abschluss führte Henry Brockmeyer, Geschäftsführer des



Großes Interesse: Henry Brockmeyer (rechts) führte rund 50 Gäste des Seniorentreffs durch die neuen Räume seines Gartencenters. FOTO: E. LAUTERBACH

Gartencenters, die Gruppe persönlich durch die einem riesigen Gewächshaus nachgebauten Verkaufshallen und ließ die

Unternehmensgeschichte Revue passieren. Die ersten Schritte wurden 1994 in der Gärtnerei Meise in Künsebeck

gemacht, mit zwei Halbtagskräften, einer Hutverkäuferin und einer Bäckereifachverkäuferin.

2002 zog das Blumenhaus an den heutigen Standort und eröffnete Filialen in Detmold und Gütersloh. Heute beschäftigt die Firma über 200 Mitarbeiter und bildet in fünf Bereichen aus. Am vor wenigen Wochen erst erweiterten Standort in Künsebeck gibt es neben Blumen und Dekoration einen Cafébereich mit mehr als 200 Sitzplätzen.

Mehrere tausend Blumen werden durch ein »Ebbe und Flut« genanntes ausgeklügeltes Bewässerungssystem versorgt. Innerhalb von drei Minuten werden die Tische mit den Pflanzen geflutet und das Wasser danach wieder abgesaugt.

Dazu gibt es unter dem Cafébereich ein eine Million Liter fassendes Regenwasserbecken. Die Klimasteuerung und Beschattung der Räumlichkeiten richtet sich automatisch nach den Außentemperaturen.



Erstmals im Funtastic

■ **Werther (kei).** Neuland betrat manches Mitglied des Sozialausschusses am Montagabend. Auf Einladung des AWO-Jugendhauses Funtastic tagte der Ausschuss in den Räumlichkeiten der Einrich-

tung. Vorher ging es zu einer Führung durchs Haus. Funtastic-Leiter Torsten Grütter zeigte neben Küche, Computer- und Bandproberaum auch die Skaterhalle mit Graffiti-fläche. FOTO: K. SPIEKER